

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 75 (2008)

Rubrik: Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Goldmuseum Burgdorf

Werner Lüthi

Sonderausstellung

Am 25. März 2007 erfolgte die Eröffnung der Ausstellung «Die Goldgräber der Pharaonen». Sie dauert noch bis am 2. März 2008.

Gold galt in Ägypten als das «Fleisch der Götter». Die mit Gold verbundene Unvergänglichkeit sowie der strahlende Glanz haben dem Gold seit jeher einen besonderen Stellenwert im Bewusstsein des altägyptischen Volkes, in seiner Gesellschaft und Religion, eingeräumt. Ägypten galt im alten Orient als ein Land, «in dem Gold reichlicher vorhanden ist, als Staub». Die wichtigsten Goldvorkommen lagen in der Osthüste, zwischen Nil und Rotem Meer, sowie in der Nubischen Wüste. Insgesamt sind heute 80 ägyptische und über 50 nubische Goldminen bekannt. Über die Gewinnung des Goldes, das Leben der Goldarbeiter und die Menge des gewonnenen Goldes ist nur wenig bekannt.

Die Ausstellung versucht, anhand der wenigen Quellen und Funde die Goldgewinnung der alten Ägypter über die Jahrtausende aufzuzeigen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen also nicht die eindrucksvollen altägyptischen Goldobjekte, sondern die Goldgräber, welche in den heißen Wüstenregionen nach dem edlen Metall suchten und so Ägypten zum Goldreich-tum verhalfen. Gezeigt werden auch die Aufbereitung des Goldes und seine Verarbeitung zu kleinen und grossen Kultobjekten.

Veranstaltungen

Am 1. und 2. Juni 2007 hat der Verein Erlebnis Geologie zum ersten Mal zu Führungen, Ausstellungen, Tagen der offenen Tür oder des offenen

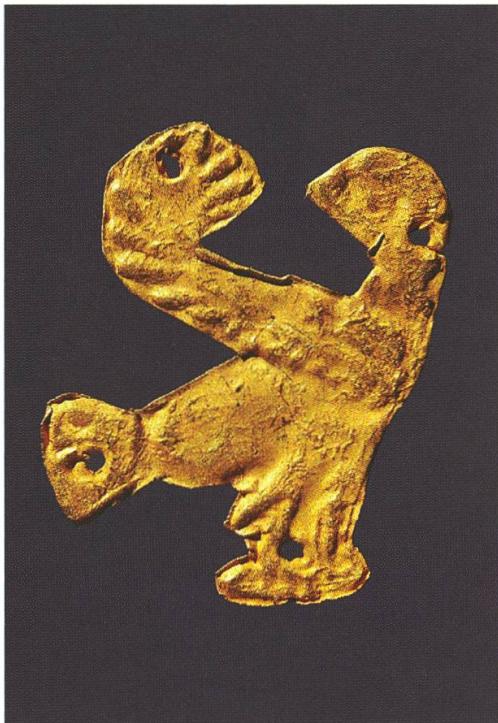


Modell einer Goldwaschanlage aus dem alten Ägypten: Überreste solcher Anlagen wurden in der Ostwüste gefunden. Das goldhaltige Material wurde über die schräg aufgebaute Steinplatte gewaschen. Dank den zwei Becken ober- und unterhalb der Steinplatte konnte das Wasser mehrmals verwendet werden

Stollens eingeladen. Getragen wurde der Anlass «Erlebnis Geologie» vom Schweizer Geologenverband CHGEOL, von der Plattform Geosciences der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz und von der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Das Helvetische Goldmuseum beteiligte sich mit öffentlichen Führungen und Goldwaschen im Schlosshof. Trotz dem relativ schlechten Wetter kamen zahlreiche Besucher aus fern und nah, um der auf einer vom Verein Erlebnis Geologie herausgegebenen Postkarte gestellten Frage «Gibt es Gold in der Schweiz?» nachzugehen. Der Anlass soll im Juni 2010 wiederholt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Frühling 2007 erschien bei Edition Lan ein Regenwetter-Freizeitführer. Das Goldmuseum ist darin, neben den zwei anderen Museen, vorgestellt.



Altägyptischer Goldbesatz für Kleider (6. bis 5. Jh. v. Chr.): dargestellt ist der bärige Kopf des Gottes Bes mit herausgestreckter Zunge, geschmückt mit einer Federkrone (li); das zweite Goldplättchen in Form eines Falken mit geöffneten Schwingen (re); beide Teile mit Befestigungslöchern. Grösse je ca. 15 mm

Im Juli 2007 stellte der ReiseBlick unter «Tolle Museen – Kurioses, Rares und Witziges» neben dem Karikatur & Cartoon Museum Basel, dem Musée bizarre in Rieden, dem Bergwerk Käpfnach in Horgen auch das Helvetische Goldmuseum in Burgdorf vor.

Leihgaben

Vom 2. März bis 28. Oktober 2007 zeigte das Schweizerische Landesmuseum in Zürich die Ausstellung «Small Number – Big Impact», Schweizer Einwanderung in die USA. Die zuvor in New York gezeigte Ausstellung wurde in Zürich erweitert mit den zwei Auswanderungswellen aus dem Kanton Tessin. Der Beginn der ersten Welle fiel mit dem Goldrausch in Kalifornien von 1848 zusammen. Das Goldmuseum hat deshalb zu dieser Ausstellung eine amerikanische Goldwaschpfanne und eine Pepperbox, eine Pistole aus der Goldrauschzeit in den USA, ausgeliehen.

Bildung und Vermittlung

Im Juli 2007 beteiligte sich das Goldmuseum wieder mit zwei Kursen am Burgdorfer Ferienpass, welche heute zu den Rennern des Programms gehören. Neben einer kurzen Einführung im Museum war Goldwaschen im Schlosshof angesagt. Das Teilnehmerkontingent von 30 Kindern pro Anlass wurde wiederum vollständig ausgeschöpft. Eine grosse Zahl von Kindern musste auf nächstes Jahr vertröstet werden.

Das ab Frühling 2007 vorgesehene museumspädagogische Programm zum Thema «Gold der Helvetier» konnte noch nicht angeboten werden, da die Lehrkraft, welche eine entsprechende Führung ausarbeiten sollte, aus gesundheitlichen Gründen die Arbeiten nicht ausführen konnte.

Das Goldmuseum stellte wiederum verschiedenen Gymnasiasten Dokumentationsmaterial für ihre Maturarbeiten zu Gold-Themen zur Verfügung. An 20 Führungen für Firmen-, Vereins- oder Familienausflüge konnte der Museumsleiter immer wieder befriedigt feststellen, dass auch ein kleines Spezialmuseum die Besucherinnen und Besucher in Bann ziehen kann.

Sammlung

Auch dieses Jahr fanden wieder einige interessante Gegenstände den Weg ins Museum, so zum Beispiel Waschgold aus der Goldach von Heinz Katzenmeier, ein Stück eines Bohrkerns der Gold-Probebohrungen bei Disentis von Peter Hager und eine vergoldete Lackdose aus Japan von Trudi Aeschlimann. Antonio Forlin schenkte dem Museum Teile einer Handgoldmühle aus dem Anzascatal (Norditalien). Ähnliche Goldmühlen hatten bereits die Römer in Ägypten eingeführt. Für die zur Zeit laufende Sonderausstellung wurde deshalb eine Mühle nachgebaut. Die Firma E. Salvisberg AG in Rüegsau stellte dafür Steinmaterial zu einem günstigen Preis zur Verfügung.